

der Aegineten traten die Elgin marbles, die Reliefs und Skulpturen des Parthenons. Über den Gang, den Umfang und den Zweck dieser Erwerbung schreibt er am 1. April dem bekannten Archäologen Böttiger:

„Der Beyfall, mit welchem Sie meinen Vorsatz, die Dresdner kunstliebende Welt durch Abgüsse von den Elginsmarmorn zu erfreuen, beehrten, veranlaßt mich Ihnen beyfolgendes Verzeichniß zu übersenden, welches eine Übersicht aller Statuen, Gruppe u. Basreliefs giebt, welche von der elginschen Sammlung in Abgüssen zu bekommen sind u. zugleich eine pünktliche kaufmännische Berechnung der Kosten ertheilt. In dem ich glaube, daß auch diese nicht wissenschaftlichen, sondern finanziellen Nachrichten Ihnen interessant seyn können, erlaube ich mir Sie über Ihren gütigen Rath zu ersuchen, welche Gegenstände aus der Sammlung wohl die wichtigsten wären, da die ganze Sammlung auf einmal mir anzuschaffen für dies Jahr, wo ich noch so viel Ausgaben für in Rom bestellte Gemälde u. meinen Bau zu machen habe, mir doch zu viel Kosten verursachen würde. Bey einer Auswahl wünschte ich besonders auf solche Gegenstände rücksicht zu nehmen, welche für Künstler lehrreich u. den Schönheitssinn bildend sind. Man kann dies wohl von allen den hier verzeichneten Kunstwerken erwarten, welche das Eigenthümliche u. vor allen andern Antiken voraus haben, daß weit mehr schöne Natur als Styl an denselben zu schätzen ist, u. daß sie deshalb für junge Künstler so höchst wichtig sind. Sie öffnen das Verständniß u. den Sinn für reine, in keinen Styl, in keine Kunstform eingekleidete oder auch eingeengte Naturschönheit. Durch sie ist allein eine Vereinigung aller Künstler möglich, welche in unsern Tagen in zwey feindliche Parteyen zerfallen sind, in Anhänger des Mittelalters u. der Schule des Mengs, weil in diesen Werken selbst Natur u. Kunst sich völlig ausgleicht. . . .“<sup>1</sup>.

Auch Schnorr wurde auf dem Laufenden gehalten:

„. . . In einem Salon, den ich in meinem Garten baue, will ich die Abgüsse von den Elginschen Statuen und Basreliefs aufstellen u. habe deshalb nach England geschrieben. Es fehlt diese Sammlung den Dresdner Künstlern hauptsächlich, u. ich glaube mir ein kleines Verdienst dadurch zu erwerben, daß ich diese trefflichen Werke des Altertums nach Dresden bringe u. sie an den Tagen, wann die andern Museen geschlossen sind, den Künstlern zum freyen Gebrauche darbiethen . . .“ (1. April 1821)<sup>2</sup>.

„Seit ich Ihnen geschrieben habe, hat sich meine Kunstsammlung durch die nun endlich angekommenen Abgüsse nach dem Flußgott Ilissus u. dem Theseus, so wie dem schönen Pferdekopf in der Elginischen Sammlung in England vermehrt. Die Leute sehn diese Dinge an u. wundern sich, ich weiß nicht recht, ob über die Schönheit der Gestalten oder darüber, wie ich mit großen Kosten habe Abgüsse von zerbrochenen Statuen können kommen lassen, u. wie man so etwas schön finden kann. Die Abgüsse nach den Basreliefs werde ich mir in zwey Portionen verschreiben, weil allerdings das

<sup>1</sup> Msc. Dresd. h 37 Korr. 4<sup>o</sup>, 157 Nr. 6.

<sup>2</sup> Msc. Dresd. n Inv. 15. Bd. 31 fol. 63.